

Dialog bringt Veränderungen

Antworten und Ergebnisse der Fragen und Anregungen des Bürgerdialogs auf dem Wasserberg

Moderner und transparenter hat Oberbürgermeister Sven Krüger die Verwaltungsarbeit gemacht – mit dem ersten Freiburger Bürgerhaushalt sowie Bürgergesprächstunden und –dialogen. Zum ersten Bürgerdialog auf dem Wasserberg waren etwa 50 Interessierte gekommen. „Mir ist es wichtig, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Denn es gelingt besser, etwas gemeinsam anzugehen“, ist sich OB Krüger sicher. „Es gab viele Anregungen für das Wasserberggebiet. Gezielt sind wir ihnen nachgegangen, einige mussten wir jedoch weiterleiten“. Denn die Stadt Freiberg ist nicht für alle Fragen zuständig. „Nicht jede

ungemähte Wiese ist unbedingt eine städtische“.

Die zum ersten Bürgerdialog angesprochenen Themen waren sehr vielfältig und sind sicher auch von allgemeinem Interesse. Deshalb wird es zu den jeweiligen Bürgerdialogen künftig eine Auswertung im Amtsblatt geben – mit Antworten und Ergebnissen.

Im nächsten Amtsblatt sollen die Fragen und Anregungen des Bürgerdialogs vom Seilerberg zu finden sein, im Dezember die vom gestrigen Bürgerdialog in Friedeburg. Hier nun Fragen und Anregungen vom Bürgerdialog auf dem Wasserberg:

■ Wie geht es mit dem Kinopolis weiter?

Seit etwa drei Jahren stehen wir sowohl mit dem Verwalter als auch dem Eigentümer in Verbindung zur Revitalisierung der Immobilie. Denn es ist uns wichtig, diese Einrichtung als Einkaufs- und Kulturzentrum für die Stadt und ihre Bürger zu erhalten. Erschwerend ist hierbei der Umstand, dass der Verwalter nicht in Sachsen und der Eigentümer nicht in Deutschland ansässig sind.

■ *Park der Generationen: Können, um Radfahrern, die nicht auf den Wegen bleiben entgegenzuwirken, Geländer angebracht werden? Oder kann dem vielleicht auch mit Bepflanzungen begegnet werden?*

Wenn Geländer angebracht werden, verliert der Park seinen eigentlichen und schönen Charakter. Im betroffenen Bereich soll neuer Rasen gesät werden, dazu wird er abgesperrt.

■ *Hohes Verkehrsaufkommen von Lkw auf der Karl-Kegel-Straße: Kann dies durch eine Sperrscheibe unterbunden werden?*

Die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h hat den Verkehrslärm deutlich reduziert. Weiterhin ist ein Nachtfahrverbot für Lkw eingerichtet worden. Eine generelle Sperrung für Lkw ist nicht möglich, da u.a. die Berthelsdorfer- und die Olbernhauer-Straße teilweise nicht ausreichende Durchfahrthöhen bei den Unterführungen der Bahnstrecke gewährleisten.

Eine deutliche Entlastung der Karl-Kegel-Straße würde die Umgehungsstraße bringen.

Die Karl-Kegel-Straße ist mit zahlreichen Ampelanlagen und Querungshilfen versehen, die das Queren verkehrssicher und auf kurzem Weg ermöglichen.

■ *Können Radfahrerschutzstreifen auf der Karl-Kegel-Straße angelegt werden?*

Das Radfahren ist auf der Karl-Kegel-Straße bisher sowohl auf der Straße als auch auf den Gehwegen möglich.

Die Gehwege wurden dafür mit entsprechenden Verkehrszeichen (Gehweg mit Radfahrer frei) beschildert. Auf Gehwegen mit solch einer Zulassung wird von den Radfahrern eine besondere Rücksichtnahme auf Fußgänger gefordert. Fußgänger dürfen durch die Radfahrer weder gefährdet noch behindert werden; wenn nötig, muss der Radfahrer warten.

Im Straßenbereich hat sich die Sicherheit der Radfahrer mit der gegenwärtigen Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30 ebenfalls bereits verbessert.

■ *Kann eine Verbindungsstraße zwischen dem Häuersteig und dem Gewerbegebiet Süd geschaffen werden?*

Ja, die Verbindungsstraße ist vorgesehen. Sie ist bereits Bestandteil der Ortsumgehung, welche sich im Planfeststellungsverfahren befindet.

■ *Fußweg hinter Kita „Sonnenblume“: Hier sind einige Gehwegplatten lose und werden so zur Stolpergefahr.*

Die Mitarbeiter des Tiefbauamtes haben den kompletten Gehweg instand gesetzt. Die vorhandene Begrünung wurde auf beiden Seiten des Weges zurückgeschnitten, sodass das Lichttraumprofil wieder vorhanden ist und der Gehweg uneingeschränkt genutzt werden kann.

■ *Was soll aus dem „Soldatenteich“ werden? Wem gehört das Gelände?*

Eigentümer des Waldbades „Großer Teich“ ist die Stadt Freiberg, die es an die Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft verpachtet hat. Im März dieses Jahres hat der Stadtrat der Stadt Freiberg den Beschluss gefasst, dort eine „unbewachte Badestelle“ mit längeren Öffnungszeiten einzurichten. Ältere Bauten auf dem Gelände wurden abgerissen und werden auch nicht wieder ersetzt. Die Bedingungen für die Badegäste sollen weiter verbessert werden.

■ *Wenn sich Plätze oder Wege von Freiberg in Privateigentum befinden, heißt es stets „die Stadt ist nicht zuständig und hat keinen Einfluss“. Hat die Stadt wirklich keinen Einfluss?*

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland schützt privates Eigentum, gleichzeitig verpflichtet Eigentum aber auch Eingriffsmöglichkeiten für die öffentliche Hand bestehen nur dann, wenn eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung besteht. Hier seien beispielhaft zu nennen die Gebäude Kesselgasse 16 oder auch das Turmhofkino, bei welchen die Stadt wegen Einsturzgefahr Maßnahmen ergriffen hat. Allerdings warten wir nicht, bis ein Notfall eintritt, sondern versuchen lange im Vorfeld



mit den Eigentümer Lösungen zu finden. Allerdings können wir nicht die Aufgaben der Eigentümer übernehmen.

■ *Der Weg „Häuersteig“ (Teilstück) vom Kögler-Ring in Richtung Waldbad durch die Gartenanlage ist in einem sehr schlechten Zustand und muss unbedingt ausgebaut werden. Denn er wird von vielen Bürgern als Zuwegung zum Fachmarktzentrum Häuersteig genutzt.*

Der Weg befindet sich in einem schlechten Zustand. Zeitnahe Ausbesserungsarbeiten sind vorgesehen. Dazu wird es vorab auch ein Gespräch mit dem Kleingartenverein geben.

■ *Der Weg vom Franz-Kögler-Ring zur Karl-Kegel-Straße ist bei der Bushaltestelle (Schneider-Getränkemarkt) in einem sehr schlechten Zustand. Früher beleuchtet - jetzt stockdunkel; Gullys sind seit langer Zeit völlig zugesezt, das Regenwasser fließt nicht mehr ab.*

Der Weg gehört der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg AG und der Wohnungsgenossenschaft Freiberg e.G. Bei einem Vor-Ort-Termin wurde dieser Weg begutachtet. Mit den Beteiligten wurde die Herstellung eines verkehrssicheren Zustandes vereinbart.

■ *Die Beleuchtung des Bolzplatzes (Platz der Einheit) ist völlig übertrieben; der Bolzplatz wird quasi immer beleuchtet. Die Stadt kann hier viel Geld sparen.*

Die Planung der Beleuchtung des Bolzplatzes und der Skaterbahn, gelegen hinter dem Sportplatz, wurde auf der Grundlage der DIN „Sportstättenbeleuchtung“ vorgenommen.

Die Flutlichtanlage kann durch Platznutzer eingeschaltet werden und schaltet sich nach einer definierten Zeit wieder ab.

■ *Warum wurde beim Bau des „Parks der Generationen“ keine öffentliche Toilette mit errichtet?*

Diese Anregung wurde aufgegriffen. Der Park der Generationen verfügt nunmehr über eine öffentliche Toilette.

■ *Was passiert mit dem Kristall-Brunnen von Gottfried-Kohl gegenüber dem Kinopolis-Center? Warum ist dieser nicht angeschlossen?*

Der Kristallbrunnen wurde im Auftrag des

Tiefbauamtes auf Standsicherheit geprüft. Diese ist zurzeit uneingeschränkt gegeben. Der Brunnen wurde etwa bis 1988 mit Trinkwasser betrieben, welches direkt in die Kanalisation abgefließen ist. Seit dieser Zeit ist er trocken und wird als künstlerisches Element erhalten. Mit einem der beteiligten Architekten fand ein Ortstermin statt, der das Ziel hatte, eine mögliche Umgestaltung zu diskutieren. Die Zuwegungen zum Kristallbrunnen sind nicht behindertengerecht und immer wieder Grund der Beschwerde vieler Anwohner. Im Ergebnis wurde gemeinsam mit Architekten festgelegt, die Pflasterfläche um den Brunnen herum anzuheben und neu zu verlegen. Die Treppe aus südlicher Richtung soll durch eine barrierefreie Rampe ersetzt werden. Die Umsetzung erfolgt, nachdem die erforderlichen Mittel für die behindertengerechte Umbaumaßnahme im nächsten Doppelhaushalt 2019/2020 bereitstehen.

■ *Auf der Karl-Kegel-Straße (Hausnummer 7-11) ist es sehr schwierig mit dem Parken. Oftmals werden Fahrzeuge in den Grünbereichen abgestellt - wie von Pflegediensten oder Handwerkern. Nach 20 Uhr gibt es kaum eine Möglichkeit mehr, dort einen Parkplatz zu finden.*

Durch die Städtische Wohnungsgesellschaft Freiberg AG sollen vor den Eingängen der Häuser 18a bis 18d zur Entlastung zwei Haltebuchten als Kurzparkzonen eingerichtet werden.

■ *Kann nicht einmal der schlechte Fußweg vom Johannishof gemacht werden? Für Senioren ist er in seinem Zustand ziemlich gefährvoll.*

Es stimmt – der Weg vor dem Johannishof war sehr uneben und daher für Rollstuhlfahrer und Personen, die auf Rollatoren angewiesen sind, nicht geeignet. Nun hat der Weg eine neue Decke bekommen. Damit können ihn nun auch die Senioren sicher nutzen.

■ *Der Trampelpfad vom Hinterausgang des Johannishof-Geländes durch den Wald zum Waltersdorfer Weg ist in einem schlimmen Zustand und teilweise nahezu unpassierbar ...*

Dieser Missstand ist beseitigt. Der Weg wurde durch die Seniorenheime Freiberg gGmbH neu gebaut. Foto: Kinopolis/T. Erler